Bilder: Geiselhart

Im denkmalgeschützten Haus Montfort in Kippenhausen befindet sich eine Gaststätte und darüber das Heimatmuseum. Hier lässt sich in die Welt alten Handwerks eintauchen, auch sind alte Feuerwehrgeräte ausgestellt.

Liebe zum Detail

Interessantes bietet auch das **Heimatmuseum im Haus Montfort** im Immenstaader Ortsteil Kippenhausen. Es liegt unweit von Kirche Maria Himmelfahrt und Rathaus. Es bietet einen Streifzug durch die Geschichte des Orts und der Umgebung, ein Eintauchen in die Welt des Handwerks. Gezeigt werden beispielsweise Küfer-, Sattler- oder Schusterwerkzeuge, sogar ein Ausschnitt aus einem alten Eisenwarenladen wurde aufgebaut. „Es ist erstaunlich, mit welcher Präzision damals mit diesen einfachsten Werkzeugen gearbeitet wurde“, sagt der ehrenamtliche Museumsdirektor Dieter Schandelmaier. Genauso erstaunlich ist die Liebe zum Detail, mit der die vielen Nischen und Themenbereiche präsentiert werden.

Das Museum befindet sich im Dach- und Obergeschoss des Gasthauses Monfort. Das Gebäude mit seinem hohen Vollwalmdach und vor allem aber seinen seltenen, prächtigen Fachwerkzierformen steht seit 1936 unter Denkmalschutz. Auf dem alten Balken über dem Eingang erzählt die Inschrift, dass ein Simion Shiterle und seine Frau Ursula, geborene Rigler, das Haus 1796 erneuerten. „Das Haus dürfte sogar um einiges älter sein“, weiß Thomas Schmidt. „Es war damals nämlich ein Anbau an ein bestehendes Haus. Die Besonderheit der Inschrift besteht zum einen darin, dass die Ehefrau mit erwähnt wurde und das Herz zwischen den beiden Namen“, erklärt der Vorsitzende des Heimatvereins Immenstaad.

Heide Budde demonstriert die mit Nägeln beschlagenen Schuhsohlen.

Zu sehen sind originale Möbel, eine Küchenausstattung sowie Kleinigkeiten und Hilfsmittel des täglichen Lebens, wie Panamarinde, Seife oder Soda-Sand zum Scheuern. Heide Budde, Gründungs- und Ehrenmitglied des Heimatvereins, zeigt, wie ein alter Holzherd funktionierte. Detailgetreue Puppenstuben oder -küchen sind zu finden, eine Personenwaage mit Spiegel, um das Gewicht abzulesen, eine große Bibel aus dem Jahr 1571, ein alter Kachelofen aus den 19. Jahrhundert, aber auch ein Kaffeeservice mit Goldverzierungen und der Inschrift „zur Silberhochzeit“ oder ein Frisörstuhl mit klappbarer Sitzfläche.

Der Boden knarrt beim Gehen, Sonnenstrahlen schaffen eine besondere Stimmung im alten Dachgebälk und beleuchten das eine oder andere Ausstellungsstück. Der Blick fällt auf ein Bild, das die Geschichte dreier Bürger von der Insel Mainau erzählt. „Sie haben einen Meineid geleistet und wurden dafür von Gott mit verkohlten Händen bestraft“, erzählt Ehrenvorstand Reinhard König.

Bild: GEisehart

Thomas Schmidt erklärt, was es im Eisenwarenladen in den Schubladen alles zu entdecken gibt.

Die Öffnungszeiten des Museums sind von Ostern bis zum Ende der Herbstfereien jeweils samstags, sonn- und feiertags von 12 bis 14 Uhr und von 18 bis 20 Uhr und kann zudem zu den Öffnungszeiten des Gasthauses besucht werden. Von der Bushaltestelle Kippenhausen Rathaus sind es nur wenige Meter zum Museum. Es hat noch zwei jederzeit zugängliche Außenstellen: Die alte Turmuhr der Kirche St. Jodokus aus dem Jahr 1893 steht in Immenstaad am Rathausplatz. Sie schlägt zwischen acht und 20 Uhr jede Viertelstunde. Und die Fischerhütte am Kniebachweg ist die letzte von etwa 30 Fischerhütten in diesem Bereich. 1947 wurde sie in ihre heutige Form umgebaut. Die Ausstellungsstücke werden anhand von QR-Codes erklärt. Auf Anfrage werden Führungen angeboten. Weitere Infos: *www.heimatverein-immenstaad.de.*

Brigitte Geiselhart